

Wie wohnen die Leute?

Mit dem Stadtlabor
durch die
Ernst-May-Siedlungen

Ausstellungsguide &
Rahmenprogramm
15. Mai – 13. Okt 2019

Stadtlabor

www.historisches-museum-frankfurt.de/stadtlabor

www.historisches-museum-frankfurt.de/stadtlabor


Historisches
Museum
Frankfurt

Inhalt

<u>Einleitung „Wie wohnen die Leute?“</u>	S. 5
<u>Themenräume & Wohnungstypen</u>	S. 7
Wohnen in der Siedlung: EFATE	S. 7
Nachbarschaft: MEFA & KLEINGARTENLAUBE	S. 9
Bezahlbares Wohnen: MEFAGANG	S. 10
Das neue Um-Bauen: ZWOFADOLEI	S. 11
<u>Arbeitsprozess: Workshops und Sommertour</u>	S. 13
<u>Das Neue Frankfurt im Historischen Museum Frankfurt</u>	S. 22
Bibliothek der Generation	S. 22
Frankfurt-Modell	S. 22
Das Neue Frankfurt in der Dauerausstellung Frankfurt Einst?	S. 24
<u>Rahmenprogramm</u>	S. 26
Impressum	S. 38



Ernst May und das Neue Frankfurt

Die Siedlungen des Neuen Frankfurt avancierten in den 1920er Jahren zu weltbekannten Bauprojekten. Zwischen 1925 und 1930 entstanden unter dem damaligen Baudezernenten Ernst May und Oberbürgermeister Ludwig Landmann etwa 15.000 neue Wohnungen in 24 Siedlungen und Wohnhausgruppen. May plante die Siedlungen in einer Zeit großer Wohnungslosigkeit. In möglichst kurzer Zeit sollte bezahlbarer Wohnraum geschaffen und der Wohnungsmarkt stabilisiert werden. Die Wohnung „für das Existenzminimum“ wurde über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Ernst May Karrikatur

© Institut für Stadtgeschichte
Frankfurt am Main,
S7P Nr. 9555, Lino Salini

Wie wohnen die Leute?

Wie wohnen wir gesund und wirtschaftlich? So lautete der Titel einer Filmreihe, die von 1926 an entstand. Ernst May wirkte in beratender Funktion mit. In Anlehnung an diese für das „Neue Bauen“ grundlegende Frage war das Stadtlabor in der Römerstadt, Zick-Zack-Häuser und den anderen Ernst-May-Siedlungen unterwegs. In der Ausstellung kommen die Bewohner*innen zu Wort und geben Einblicke in ihren Alltag. Sie berichten, wie es sich heute dort lebt. Die Themen reichen vom Umbau der Wohnungen und Häuser über die Nutzung von gemeinschaftlichen Dachterrassen, der Umbenennung von Straßen bis hin zu aktuellen Fragen rund um die Wohnraumversorgung.

Die Ausstellung ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses, der im Frühling 2018 begann. Ergänzt wird sie durch Objekte aus der Sammlung des Historischen Museums.



Mehrfamilienhaus mit Dachterrasse
in Niederrad.

© Historisches Museum Frankfurt,
Foto: Paul Wolff & Tritschler, 1927

Die Wohnungstypen in der Ausstellung

Die Ausstellungsarchitektur orientiert sich an den typisierten Wohnungsgrundrissen des Neuen Frankfurt. In vier Themenräumen können die Besucher*innen einen Eindruck der Größe der Wohnungen gewinnen. Die Wohnungstypen EFATE, ZWOFADOLEI, MEFAGANG und MEFA sowie eine Gartenlaube beherbergen vier Themenräume, die der Frage nachgehen: Wie wohnen die Leute?

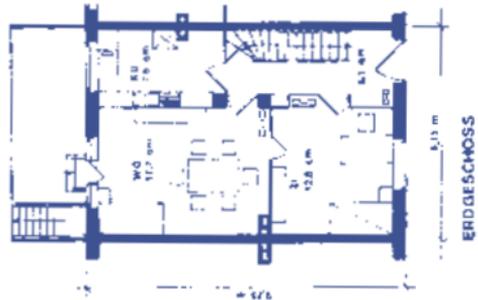
EFATE 7.115 =
Einfamilienhaus mit Dachterrasse,
7 Zimmer, 115qm

ZWOFADOLEI 2.40/3.46 =
Zweifamilienhaus mit
Doppelleitung,
Erdgeschoss: 2 Zimmer, 40qm;
Obergeschoss: 3 Zimmer, 46qm

MEFAGANG 2. 38 =
Mehrfamilienhaus, Außengangtyp,
2 Zimmer, 38qm

MEFA 3.42 =
Mehrfamilienhaus,
3 Zimmer, 42qm

Wohnen in der Siedlung EFATE



Der Siedlungsbau des Neuen Frankfurt orientierte sich an Licht, Luft und Sonne, den Grundprinzipien des Städtebaus der Moderne. Jede*r sollte eine gut belichtete und belüftete Wohnung, Zugang zu Freiflächen und Anbindung an den Nahverkehr haben.

Historische Luftbilder und Aquarelle illustrieren die damalige Umsetzung dieses Prinzips. Wie es sich heute in den Siedlungen lebt, davon berichten Bewohner*innen. Sie berichten von dem Spannungsfeld von Stadt und Natur, Denkmalschutz und Eigenbau, Miete und Eigentum sowie von der Bedeutung des ÖPNV und der Auseinandersetzung mit dem eigenen Wohnumfeld. Am Umbau der Frankfurter Küchen wird zudem deutlich, wie sich die Bewohner*innen die serielle Architektur aneignen und sie für ihren Gebrauch verändern.

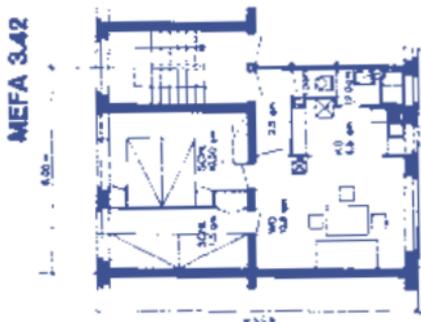
Ernst May und Ludwig Landmann planten die Siedlungen ohne die Beteiligung der Bewohner*innen. Heute können wir fragen: Wer entscheidet über die Gestaltung und den Bau von Neubaugebieten? Wie sollen diese aus der Perspektive der zukünftigen Nutzer*innen aussehen?

Beiträge

- 1 Siedlungsbilder, Jens Gerber
- 2 Die Farbgestaltung der Siedlungen, HMF
- 3 Luftbilder der Siedlungen, HMF
- 4 Ansichtskarten von den Siedlungen des Neuen Frankfurt, Dieter Church
- 5 Nonnenpfad – Oberrad. Eine Siedlung im Wandel der Zeit, Roswitha Väth
- 6 Stadtlabor unterwegs – Sommertour 2018, HMF
- 7 QUIZ: Wohnen im Neuen Frankfurt, Julia Breitmoser, Laura Genenz, Nele Mascher, Sonja Stöhr, Sandra Zaitsev, Juliane Zipper
- 8 Die Bibliothek der Frankfurter Küchen, Laura J Gerlach

- 9 Warum jetzt Straßenumbenennungen?, Kulturkreis Westhausen
- 10 Schwellen und Übergänge – Ernst May im Detail, Studierende der University of Applied Sciences Frankfurt
- 11 GESTALT MACHT STADT, Moritz Bernouilly / BDA Frankfurt (Moritz Kölling, Antje Voigt)
- 12 Wie wollen wir wohnen?, Partizipative Station
- 13 Das Verfahren, Mobile Albania

Nachbarschaft MEFA



Die Siedlungen sollten als Lebensräume für die Bewohner*innen dienen und waren mit allen für das alltägliche Leben notwendigen Einrichtungen ausgestattet. Neben Kindergärten und Einzelhandel entstanden auch Gärten und Spielplätze, Dachterrassen und Grünanlagen, die als erweiterter Lebensraum für einzelne sowie für die Gemeinschaft geplant waren. Sie waren die Verbindung zwischen privaten und öffentlichen Räumen. Die Gärten dienen als Erholungsfläche und zur Versorgung.

Durch den gesellschaftlichen Wandel gibt es viele dieser Räume heute so nicht mehr. Ladengeschäfte stehen leer, Gärtnerbetriebe werden aufgelöst. Dafür sind andere Räume auf Initiative von Nachbar*innen entstanden. Dieser Themenraum

erzählt von Hausgemeinschaften, selbstverwalteten Treffpunkten und der Verbindung von öffentlichen und privaten Räumen.

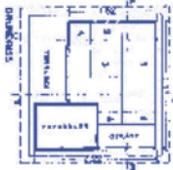
Zudem stellt er die Frage: Welche Funktion haben Grünflächen und Gärten heute? Sind sie Treffpunkte für die Gemeinschaft, dienen sie der Erholung, der Selbstversorgung oder dem Ausgleich von CO₂-Emissionen in der Stadt?

Beiträge

- 14 Auf der Veranda,
Melanie Herber
- 15 Wildgarten – Abenteuerspielplatz für die Nachbarschaft, Karsten Bott,
Jürgen Reichel-Odié
- 16 Ein internationales Haus,
Steffen Kleebach
- 17 Wo wohnen alte Leute?
- 18 „So wohnen wir!“,
Bewohner*innen der Henry
und Emma Budge-Stiftung
- 19 In Frankfurter Gesellschaft-
Lebensräume in Westhausen,
Anna Pekala
- 20 Treffpunkte
- 21 Die Frankfurter Küche im
Lebensalltag heute,
Gertraude Friedeborn

- 22 Sender Neues Frankfurt –
Auf der Suche nach dem
neuen Wohnen, irreality.tv

KLEINGARTENLAUBE



- 23 Vom Selbstversorgungs-
zum Wellnessgarten,
Hildegard Kammer
- 24 Eingemachtes, Sybille Fuchs/
Klimawerkstatt Ginnheim
- 25 Handsähergerät aus der
Gärtnersiedlung Teller

Bezahlbares Wohnen MEFAGANG



Ernst May plante die Siedlungen in einer Zeit großer Wohnungslosigkeit, ausgelöst durch die Folgen von Industrialisierung und Erstem Weltkrieg. In möglichst kurzer Zeit musste neuer, bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden.

Die Wohnungspolitik orientierte sich an der Gemeinnützigkeit. Wohnungsunternehmen sollten nicht primär profitorientiert handeln und die Miete nicht mehr als ein $\frac{1}{4}$ des monatlichen Haushaltseinkommens betragen.

Fragen rund um bezahlbaren Wohnraum sind heute, wenn auch aus anderen Gründen, wieder zentral. Ein Abstimmungskasten für den Mietentscheid und ein goldenes Haus aus Pappe zeigen die Forderungen nach mehr gemeinnützigem und bezahlbarem Wohnungsbau.

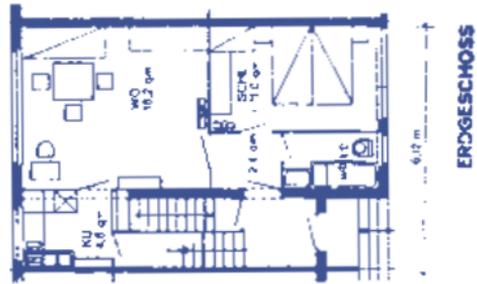
Der Themenraum begleitet Wohnungssuchende und zeigt

exemplarisch das Konzept des Wohnens auf kleinstem Raum. Er fragt, wie viel Platz zum Wohnen braucht der Mensch?

Beiträge

- 26 Mietentscheid Frankfurt
- 27 Mietvertrag, Melanie Herber
- 28 Wie viel können wir uns leisten?, Sybille Fuchs / Klimawerkstatt Ginnheim
- 29 Betongold
- 30 Die Frankfurter Kleinstwohnung
- 31 Wir sind nie modern gewesen, Eleonora Herder / andpartnersincrime
- 32 Die Kochkiste in der „Frankfurter Küche“, Jan J.Hofmann, Gabriele Klieber, Ulrich Zimmermann
- 33 Von der Kochkiste zum Solarkocher, Jan J.Hofmann, Gabriele Klieber, Ulrich Zimmermann
- 34 Wohnungssuche – Vier Studierende berichten, Maren Fritz, Lisa Veitenhansl, Miriam Schumm, Louisa Gröger

Das neue Umbauen
ZWOFADOLEI



Der Bau der 24 Siedlungen im Neuen Frankfurt war ein großes Bauvorhaben, das nur durch eine äußerst rationale und effiziente Planung umgesetzt werden konnte. Die Bautechnik wurde von handwerklicher Arbeit auf industrielle Massenproduktion umgestellt. Typisierte und standardisierte Bauelemente kamen zum Einsatz. In Abgrenzung zum Prunk der Kaiserzeit war die Gestalt der neuen Häuser von schlichten und einfachen Formen geprägt. Verzierungen, so hieß es, würden den besten Wohnplatz wegnehmen und Mensch und Raum erdrücken. Das Spannungsverhältnis zwischen seriellem Wohnungsbau und dem Wunsch nach individueller Gestaltung ist in diesem Themenraum zentral. Fotografien, Grafiken, Videos und Modelle zeigen die Nutzung und Aneignung durch

ihre Bewohner*innen innerhalb der Häuser und an den Fassaden.

Einige der Siedlungen können nicht verändert werden, sie stehen unter Denkmalschutz. Zwischen Denkmalschutz und Eigenbau stellen sich die Fragen: Welche Anregungen ergeben sich aus diesem Wandel für den zukünftigen Städtebau? Was sollte geschützt werden?

Beiträge

- 35 Früher konform – heute bunt?, Silvia Claus, Alexandra Dehe, Paula Hauch, Katja Schaffer, Anna Speitel
- 36 Das Neue Frankfurt in der Diskussion – Eine Frage der Perspektive?, Ruth Manstetten, Sophie Ritscher, Isabel Schramm, Katharina Koch, Max Aigner
- 37 Schlafzimmertür aus der Römerstadt, HMF (ab 18. Juni)
- 38 Um-Bauhaus, Ronja Vogel, Max Seidel, Manuela Splittdorf, Stefan Katzenbach, Kevin-Lukas Velte
- 39 Zwofadolei = Zweifamilienhaus mit Doppelleitung, Eleonora Herder, Anna Schewelew, Alla Poppersoni, Sabine Born
- 40 Ernst May in Frankfurt, Lilly Lulay
- 41 Protest der Dachdecker gegen den Flachdachbau, HMF
- 42 Gebrauch und Umbau der Häuser, HMF
- 43 Eine Wohnung passt sich an, Initiative: Historischer Stadtpaziergang
- 44 Die Häuserfabrik der Stadt Frankfurt am Main, HMF
- 45 Ich wohne!, Cäcilia Gernand
- 46 Im Gespräch – Margarete Schütte-Lihotzky
- 47 Fotoserien Bornheimer Hang, Stadtlabor Digital (HMF)
- 48 Statement Wohnen, Partizipative Station

Arbeitsprozess

Das Stadtlabor ist eine partizipative und gegenwartsorientierte Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe, die sowohl im Museum als auch unterwegs, d.h. in der Stadt realisiert wird. Die Beiträge entstehen in enger Zusammenarbeit zwischen Museum und Expert*innen. Angesprochen sind Bewohner*innen – die Alltagsexpert*innen genauso wie Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und andere Forscher*innen.

Stadtlabor unterwegs – Sommertour 2018

In Vorbereitung auf die Ausstellung „Wie wohnen die Leute?“ war das Stadtlabor-Team zwischen Mai und September 2018 in 19 Siedlungen und Wohnhausgruppen des Neuen Frankfurt zu Gast. Es wurden Geschichten über das heutige Leben, aber auch zu den Anfängen in den Siedlungen gesammelt. Einblicke in Wohnzimmer und Vorgärten waren möglich, wie auch in Frankfurter Küchen und auf Dachterrassen. Die Sommertour 2018 war ein wichtiger Baustein für die Ausstellung. Die Bewohner*innen der Siedlungen konnten ihr Erfahrungswissen direkt vor Ort einbringen. Viele nahmen später an den Workshops im Museum teil und wurden Stadtlaborant*innen, bei denen Beiträge für die Ausstellung erarbeitet wurden.



Stadtlabor unterwegs in der
Siedlung Höhenblick.

© Historisches Museum Frankfurt,
Foto: Jens Gerber



„Die Mietpreise sind hier sehr unterschiedlich. Es gibt eine Straße mit Einfamilienhäusern, die sind in privatem Besitz. Daneben gibt es viele Wohnungen, die von der Stadt auf erstem und zweitem Weg sozial gefördert werden.“

Bewohnerin aus der Heimsiedlung,
Sachsenhausen



Im Gespräch in der Heimsiedlung

© Historisches Museum Frankfurt,
Foto: Jens Gerber

„Im Alter mussten wir feststellen, wie ungeeignet die Ernst-May-Häuser für Rollstuhlfahrer sind.“

Bewohnerin aus Praunheim

„Es ist wie ein Dorf, würde ich sagen, mitten in der Stadt.“

Bewohnerin aus der Hellerhofsiedlung,
Gallus

„Ich bin Taxifahrer und wohne seit 27 Jahren hier. Ich bin hier groß geworden. Mir gefällt es, mitten in der Stadt zu wohnen.“

Bewohner aus der Hellerhofsiedlung,
Gallus

„Früher war das hier eine 3-Zimmer-Wohnung. Heute hat die Wohnung 2,5 Zimmer. Aus dem Kinderzimmer zum Garten hin, wurde das Badezimmer.“

Bewohnerin aus der Hellerhofsiedlung,
Gallus

Workshops

Die Ausstellung wurde in fünf Workshops mit rund 40 Stadtlaborant*innen erarbeitet. Hinter den einzelnen Stadtlaborant*innen steht oftmals eine größere Gruppe von Personen. Somit waren an der Realisierung der Ausstellungsbeiträge über 100 Personen beteiligt.

Von der ersten Ideenfindung und Themensetzung über die Gestaltung bis zur Fertigstellung der einzelnen Beiträge haben wir von April 2018 bis Mai 2019 zusammengearbeitet. Zwischen den Workshops wurden die Stadtlaborant*innen einzeln vom Museumsteam kuratorisch beraten.

Das Stadtlabor arbeitet mit dem Grundsatz der geteilten Expertise. Das Museumsteam bringt die kuratorische Expertise ein, die Stadtlaborant*innen sind die Expert*innen für die Stadt. Nur gemeinsam mit ihnen kann die Stadt der Gegenwart beschrieben werden.



Erarbeitung der Ausstellungsbeiträge beim dritten Workshop im ehemaligen Unterrichtspavillon Rödelheim

© Historisches Museum Frankfurt,
Foto: Jens Gerber

Das Neue Frankfurt im Historischen Museum Frankfurt

Bibliothek der Generationen

Die Bibliothek der Generationen ist ein künstlerisches Erinnerungsprojekt von Sigrid Sigurdsson. Mit einer Laufzeit von 105 Jahren ist es Generationen übergreifend angelegt. Die Inhalte des Projekts werden von Personen oder Gruppen bestimmt, die eigens für die Bibliothek der Generationen Beiträge gestalten. Zu den beschriebenen Themen gehört auch das Neue Frankfurt. In den drei Vitrinen sind Auszüge aus drei Beiträgen zu sehen: Viktoria Schmidt-Linsenhoff erforscht die Geschichte der Großmarkthalle, Majer Szanckower, Verwalter der jüdischen Friedhöfe in Frankfurt, stellt den neuen jüdischen Friedhof vor. Die Autor*innen des Beitrags „Wir Kinder vom Rütschlehen“ beschreiben ihre Kindheit und Jugend in der Fechenheimer Ernst-May-Siedlung.

Frankfurt-Modell

Auch im Frankfurt-Modell von Herman Helle sind einige der Siedlungen zu erkennen. Wenn Sie genau hinschauen, finden Sie die Siedlungen Bruchfeldstraße im Stadtteil Niederrad (zu erkennen an der Zick-Zack-Struktur), Siedlung Riedhof West (auch bekannt als Heimatsiedlung)

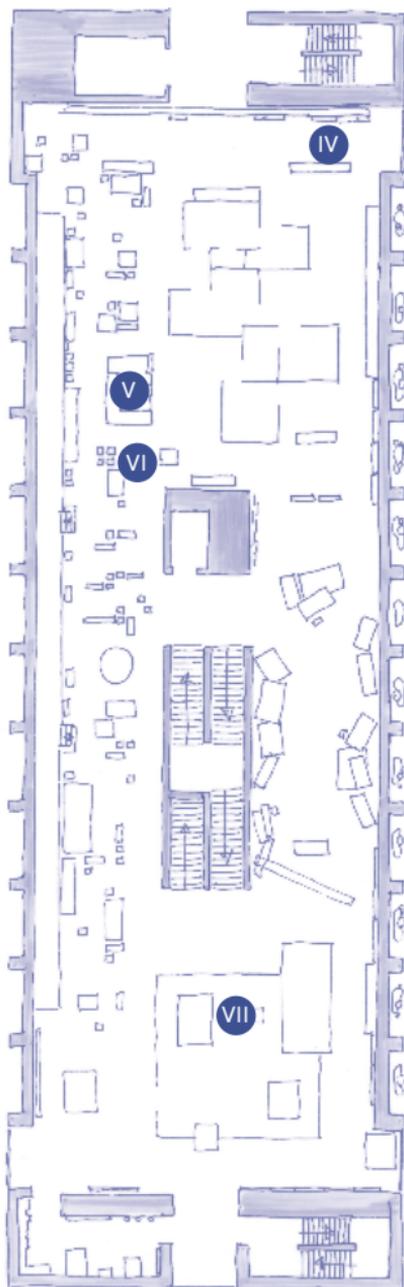
in Sachsenhausen, Westhausen (in Form von Domino-
steinen) im Stadtteil Rödelheim, die Siedlung Praunheim,
Römerstadt (Heddernheim) und der Bornheimer Hang.



Die Römerstadt im Frankfurt-Modell
Foto: Katharina Böttger

Das Neue Frankfurt in der Dauerausstellung Frankfurt Einst?

Das Neue Frankfurt spielt auch in der Dauerausstellung Frankfurt Einst? zur Geschichte der Stadt eine Rolle. Auf Ebene 1 ist eine Frankfurter Küche im Originalzustand präsentiert. Ein Porträt ihrer Schöpferin, der Wiener Architektin und ersten Frau im Frankfurter Hochbauamt Margarete Schütte-Lihotzky finden Sie an der großen Porträtwand, die den Raum abschließt. Im Ausstellungsbereich Altstadt-Drama erfahren Sie mehr über die städtebauliche Situation vor 1925 und die städteplanerischen Visionen von Oberbürgermeister Ludwig Landmann und seinem Stadtbaurat Ernst May. Alles neu und sachlich – auch das Stadtwappen, der Frankfurter Adler, sollte den Aufbruch in die Moderne markieren. Zu sehen ist der Adler (entworfen von Hans Leistikow) in 100 × Frankfurt.



Frankfurt Einst
1. OG

- IV Bild von Margarethe Schütte-Lihotzky
- V Frankfurter Küche
- VI Frankfurter Adler nach Hans Leistikow
- VII Die Altstadt und das Neue Frankfurt

Rahmenprogramm

Begleitend zur Ausstellung finden Stadtpaziergänge, Fahrradtouren, Hausbesichtigungen, Gespräche und Workshops statt.

Aktuelle Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage unter: www.historisches-museum-frankfurt.de/stadtlabor/wie-wohnen-die-leute

MAI

Mi, 15. Mai, 19:00 Uhr

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

Ort: Historisches Museum
Frankfurt
Eintritt frei

Sa, 18. Mai, 12:00 Uhr

MOBILE ALBANIA – DAS VERFAHREN

Wie wohnst du und wie willst du wohnen? Das Künstlerkollektiv lädt ein, sich auf einer drei stündigen Fahrt zu verfahren und dabei Lebensrealitäten und -fiktionen zu besprechen.

Treffpunkt: Museumsplatz
Historisches Museum Frankfurt
Eintritt frei

Sa, 18. Mai, 16:00 Uhr

INS BLAUE – GEMEINSAMER FILMDREH IN DER RÖMERSTADT

Intervention im Stadtraum von
irreality.tv

Zum Auftakt der Dreharbeiten der
Serie SENDER NEUES FRANKFURT

lädt irreality.tv zum gemeinsamen Filmdreh ein: Während eines Picknicks geht das Siedlungsradio überraschend wieder auf Sendung. Zum ersten Song aus dem Piratensender wird Lindy Hop getanz.

Anmeldung und weitere Informationen unter:
info@irreality.tv / www.irreality.tv
Treffpunkt: Forum Neues Frankfurt, Hadrianstraße 5

Di, 14. Mai, 18:00 Uhr

**SELBSTVERSORGUNG:
URBANES GÄRTNERN I:
VERTICAL GARDEN WORKSHOP**

Die Gründer*innen des Ginnheimer Kirchplatzgärtchens laden ein, das Gärtnern auf kleinstem Raum praktisch zu erkunden: Es werden Kräuter und mediterrane Pflanzen im Gemeinschaftsgarten vertikal angepflanzt.

Anmeldung erforderlich unter:
klimawerkstatt.ginnheim@yahoo.com
Treffpunkt: Ginnheimer Kirchplatz
Informationen unter:
www.klimawerkstatt-frankfurt.de
oder Facebook

Gefördert durch die Nationale Klimaschutzinitiative.

Sa, 25. Mai, 13:00 Uhr

**MITTAGESSEN FÜR NEUES
WOHNEN**

Diskussion und Filmdreh von irreality.tv

1929 fand in Frankfurt der 2. CIAM (Congrès Internationaux d'Architecture Moderne) zum Thema „Die Wohnung für das Existenzminimum“ statt und während des Kongresses ein Mittagessen in der Gasstätte Zum Adler in Praunheim. Den Geist dieses historischen Ereignisses beschwörend lädt irreality.tv zum diskursiven Mittagessen rund um die Wohnungsfragen der Gegenwart ein.

Anmeldung und weitere Informationen unter:
info@irreality.tv / www.irreality.tv
Treffpunkt: Zum Neuen Adler, Am Ebelfeld 133

Sa, 25. Mai, 14:00 Uhr

**MAYFÜHRUNG 105:
PLATTENBAUTEN UND
BRENNER-BLOCK IN
PRAUNHEIM**

Roswitha Väth

Die diesjährige Mayführung in Praunheim legt ihren Schwerpunkt

auf die zehn Einfamilienreihen-
häuser und das Laubenganghaus
von Anton Brenner.

Treffpunkt: Vor dem Büro
Neumayland des Siedlervereins
Frankfurt / M.-Praunheim e.V.,
Ecke Ludwig-Landmann-Straße /
Am Ebelfeld
Eintritt frei. Spenden vor Ort
willkommen.

In Kooperation mit der ernst-may-
gesellschaft e.V. und dem Siedlerverein
Frankfurt / M.-Praunheim e.V.

So, 26. Mai, 13:00 – 18:00 Uhr

**AKTIONSTAG
SELBSTVERSORGUNG:
VOM PFLANZENTAUSCH
BIS ZUR DACHGARTEN-
GESTALTUNG**

Pflanzentauschbörse: Im Garten
fällt immer mehr an als man von
einer Sorte braucht und einem
lieb ist – einfach tauschen.

13:30 Uhr

**BOTANISCHER SPAZIERGANG:
VOM NIDDATAL ZUR
SIEDLUNG HÖHENBLICK**

Elke Peters

16:00 Uhr

**KINDERWORKSHOP:
VON DER BIENE ZUR BEERE**

18:00 Uhr

DACHGARTENBESICHTIGUNG

Jan Jacob Hofmann

Neuland auf Frankfurts Dächern:
Die Besichtigung lädt zum Aus-
tausch ein: Welche Pflanzen
wachsen auf einem Dachgarten?
Wie kann man ihn anlegen?
Welche Fördermöglichkeiten
gibt es?

Treffpunkt: Ginnheimer Kirchplatz
Informationen unter:
www.klimawerkstatt-frankfurt.de,
[klimawerkstatt.ginnheim@
yahoo.com](mailto:klimawerkstatt.ginnheim@yahoo.com)

Gefördert durch die Nationale
Klimaschutzinitiative.

Di, 28. Mai, 14:00 – 17:00 Uhr

**DAS NEUE FRANKFURT IN DER
BIBLIOTHEK DER GENERATIONEN**

Melanie Hartlaub, Thomas Ferber

Präsentation der Kassetten zum
Thema „Modernes Bauen in der
Tradition des Neuen Frankfurt“
(preiswertes, elementiertes Bauen
und gemeinschaftliches Wohnen)

Ort: Historisches Museum
Frankfurt, Ausstellungshaus
Ebene 3
Eintritt: 8 € / 4€

Di, 28. Mai, 18:00 Uhr

**SELBSTVERSORGUNG:
URBANES GÄRTNERN II:
TOMATENSPRECHSTUNDE**

Was ist zu beachten beim Tomaten ziehen, pflanzen und gießen? Welches ist der passende Standort auf dem Balkon, Hinterhof oder Garten? Bitte Töpfe mitbringen.

Anmeldung erforderlich unter:
klimawerkstatt.ginnheim@yahoo.com

Treffpunkt: Ginnheimer Kirchplatz
Informationen unter:
www.klimawerkstatt-frankfurt.de
oder Facebook

Gefördert durch die Nationale Klimaschutzinitiative.

JUNI

Di, 4. Juni, 14:00 – 17:00 Uhr

**DAS NEUE FRANKFURT
IN DER BIBLIOTHEK
DER GENERATIONEN**

Thomas Ferber

Präsentation der Kassette zum Thema „Wir Kinder vom Rüttschlehen“. Leben von Kindern in der Zeit von 1933 bis 1950 in einer Ernst May Siedlung.

Ort: Historisches Museum
Frankfurt, Ausstellungshaus
Ebene 3
Eintritt: 8 € / 4 €

Di, 4. Juni, 18:00Uhr

**SELBSTVERSORGUNG:
URBANES GÄRTNERN III:
SUPERFOOD IM HINTERHOF**

Himbeeren, Johannisbeeren ... Das Ginnheimer Kirchplatzgärtchen lädt ein zu einem Workshop im privaten Hinterhof mit Beeren und Wein, die Mensch und Tiere ernähren. Bitte pünktlich sein.

Anmeldung erforderlich unter:
klimawerkstatt.ginnheim@yahoo.com
Treffpunkt: Ginnheimer Kirchplatz
Informationen unter:

www.klimawerkstatt-frankfurt.de
oder Facebook

Gefördert durch die Nationale
Klimaschutzinitiative.

Mi, 5. Juni, 18:30 Uhr

BEZAHLBARES WOHNEN. STRATEGIEN IM NEUEN FRANKFURT UND HEUTE.

Gespräch mit Aysin Ipekci (Studyo Architects), Conny Petzold, Gerd Kuhn und Marcus Gwechenberger, Moderation: Anna Scheuermann.

In den letzten Jahren sind die Mietpreise in Frankfurt stetig angestiegen. Bezahlbarer Wohnraum ist für viele Menschen nicht mehr zugänglich. Wie werden diese Herausforderungen angegangen? Welche Wege kann es für ein sozial gerechtes Wohnen, ein „Neues Frankfurt“ in der Zukunft geben?

Ort: Historisches Museum
Frankfurt
Eintritt frei

In Kooperation mit dem Deutschen
Architektur Museum Frankfurt

Sa, 8. Juni, 14:00 Uhr

MAYFÜHRUNG 106: WIE WOHNEN DIE LEUTE IN OBERRAD?

Roswitha Väth, Julia Bergmann

Die mayführung in Oberrad gibt Einblicke in die Entwicklung der Siedlung Nonnenpfand, von ihrem historischen Zustand bis in die jetzige Zeit. Im Jetzt knüpft der zweite Teil der Führung an, dieser widmet sich der in direkter Nachbarschaft befindlichen Wohnanlage in der Gräfendeichstraße. Beide Siedlungen wurden unter der Auflage errichtet Bau- und Mietkosten niedrig zu halten.

Treffpunkt: Melanchthonplatz
an der Erlöserkirche, Frankfurt-
Oberrad
Eintritt frei. Spenden vor Ort
willkommen

In Kooperation mit der ernst-may-
gesellschaft e.V.

So, 9. Juni 2019, 11:00 Uhr

ZICKZACKHAUSEN MIT DEM RAD DURCHKREUZEN

Geführte Fahrradtour
Harald Etzemüller, Sabine Imhof

Wir erkunden mit unseren eigenen Fahrrädern eine Siedlung des Neuen Frankfurt, die Bruchfeldstraße, besser bekannt als Zickzackhausen. Dort bekommen wir einen Einblick in ein Haus und begegnen Künstler*innen vom Ausstellungsraum EULENGASSE.

Max. Teilnehmer*innenzahl:

25 Personen

Anmeldung unter:

info@eulengasse.de

Treffpunkt: Vor dem Eingang des

Historischen Museum Frankfurt

Eintritt frei, gerne Spende an

EULENGASSE e.V.

Mi, 12. Juni, 18:00 Uhr

SELBSTVERSORGUNG:

URBANES GÄRTNERN IV:

DACHGARTENWORKSHOP

Jan Jacob Hofmann, Sybille Fuchs

Eine praktischen Anleitung im Kleinen: welche Pflanzen sind für einen Dachgarten geeignet? Was muss ich beachten bei der Planung? Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Bitte pünktlich sein.

Anmeldung erforderlich unter:

klimawerkstatt.ginnheim@yahoo.com

Treffpunkt: Ginnheimer Kirchplatz

Informationen unter:

www.klimawerkstatt-frankfurt.de
oder Facebook

Gefördert durch die Nationale Klimaschutzinitiative.

Sa, 15. Juni, 15:00 Uhr

**KURATORINNENFÜHRUNG
DURCH DIE AUSSTELLUNG**

Max. Teilnehmer*innen:

28 Personen

Ort: Historisches Museum

Frankfurt

Eintritt: 8€ / 4€ und 6€ Führung

So, 16. Juni, 11:00 Uhr Einlass,
11:30 Uhr Filmbeginn

**WELTPREMIERE WEBSERIE
IRREALITY TV**

Anmeldung und weitere

Informationen unter:

info@irreality.tv / www.irreality.tv

Ort: naxos.Kino, Waldschmidtstraße 19

Kooperationspartner: Forum Neues Frankfurt,
naxos.Kino

So, 23. Juni, 11:00 Uhr

HISTORISCHER STADT- SPAZIERGANG: DORNBUSCH (WEST)

Der Stadtpaziergang führt durch den ehemaligen Ginnheimer Teil vom Dornbusch. Ein Augenmerk wird hierbei auf die unterschiedlichen Bebauungsabschnitte des Gebiets gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Dichterviertel. In diesem Teil des Dornbuschs befinden sich noch gut erhaltene Jugendstilvillen. Den Geschichten um die bedeutenden Persönlichkeiten, die dort lebten und ihren Einfluss auf die Entwicklung der Stadt, werden wir nachgehen. Anschließend wird die Siedlung Raimundstraße, die im Rahmen des Neuen Frankfurts entstand, erkundet.

Anmeldung erforderlich unter:
histo-spaz@t-online.de

Weitere Informationen:
historischer-stadtpaziergang-frankfurt.de

Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

Eintritt frei, die Initiative bittet um eine Spende vor Ort für das Frankfurter Kinderbüro

Mi, 26. Juni, 18:00 – 21:00 Uhr

TINY HOUSE WORKSHOP: WIE KLEIN KÖNNTEN WIR LEBEN?

Wir bauen den Prototypen eines Tiny House aus Lego. Mit Expert*innen und Bürger*innen fragen wir neu nach einem Leben auf kleinstem Raum. Galt 1920 „Wie viel Platz und Energie können wir uns finanziell leisten?“ stellt sich heute die Frage „Wie viel Platz und Energie können wir uns verantwortungsvoll leisten?“ Suffizienz erfordert, dass wir unser Wohnverhalten überdenken und neu gestalten. Das Neue Frankfurt hat dafür eine gute Richtung vorgegeben Was können heute Lösungen für einen minimalen Rohstoff- und Energieverbrauch sein? Bauen Sie mit zu der Frage, was brauchen wir um gut zu leben?

Max. Teilnehmer*innenzahl:
15 Personen

Anmeldung erforderlich unter:
klimawerkstatt.ginnheim@yahoo.com

Ort: Stadtlabor, Historisches Museum Frankfurt

In Kooperation mit Klimawerkstatt Ginnheim

Mi, 26. Juni, 18:30 – 20:30 Uhr

**STADTSPAZIERGANG: GESTALT
MACHT STADT – WIE WOHNEN
DIE LEUTE MORGEN AN DER A5?**

Bund Deutscher Architekten,
BDA Frankfurt

Wir starten unseren Stadtpaziergang in der Siedlung Praunheim mit dem Rückblick auf die Ära der Stadt-Expansion durch Ernst May. Auf den heutigen Ackerflächen zwischen der Ernst-May-Siedlung Praunheim und der Autobahn A5 strebt die Stadt Frankfurt nun den Bau eines neuen Quartiers an. Unter dem Titel GESTALT MACHT STADT wollen wir Vorort diskutieren, welche Gestalt unsere Stadt haben soll: Neue Quartiere prägen die Stadt und ihre soziale Gemeinschaft dauerhaft durch ihre räumlichen und funktionalen Qualitäten. Stadtgestalt ist Ausdruck gesellschaftlicher Interessen – oder gar gebaute Vision für ein neues Frankfurt?

Teilnehmer*innenzahl begrenzt
Anmeldung erforderlich unter:
info@bda-frankfurt.de

Treffpunkt: Ernst-May-Siedlung
Praunheim, Kreuzung
Ludwig-Landmannstraße /
Am Ebelfeld

JULI

Di, 2. Juli, 14:00 – 17:00 Uhr

**DAS NEUE FRANKFURT
IN DER BIBLIOTHEK DER
GENERATIONEN**

Thomas Ferber

Präsentation der Kassette von
Viktoria Schmidt-Linsenhoff
„Die Großmarkthalle“, „Ort
des Neuen Bauens“ und der
„Deportation der Frankfurter
Juden“.

Ort: Historisches Museum
Frankfurt, Ausstellungshaus
Ebene 3

Eintritt: 8€ / 4€

Fr, 4. Juli, 16:00 Uhr

**KOCHEN MIT DEM
SOLARKOCHER**

Zu Besuch auf einer Dachterrasse
in der Siedlung Höhenblick mit
der Klimawerkstatt Ginnheim.
Mit Blick auf den Taunus wird
vorgeführt wie ein Sonnenofen
funktioniert.

Max. Teilnehmer*innenzahl:
12 Personen

Anmeldung unter:
stadtlabor.hmf@stadt-frankfurt.de
Treffpunkt: Wird bei Anmeldung
bekannt gegeben.

Sa, 6. Juli, 10:30 Uhr

EIN ZUPACKENDER SPAZIERGANG VOM HÖHENBLICK IN GINNHEIM DURCH DAS NIDDATAL ZUM ERNST-MAYHAUS IN DIE RÖMERSTADT.

Gabriele Klieber

Unser Spaziergang verbindet zwei der schönsten Siedlungen des Neuen Frankfurts miteinander – den Höhenblick in Ginnheim und die Römerstadt. Schon die Akteure des neuen Frankfurt schätzen die Landschaft des Nidda Tals. Zu deren Erhalt auch ein achtsamer Umgang mit und in der Natur beiträgt.

Treffpunkt: Höhenblick 1

In Kooperation mit ernst-may-gesellschaft und Klimawerkstatt Ginnheim

Mi, 17. Juli, 19:00 Uhr

KURATORINNENFÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG

Max. Teilnehmer*innen:

28 Personen

Ort: Historisches Museum Frankfurt

Eintritt: 8€ / 4€ und 6€ Führung

So, 21. Juli, 11:00 Uhr

HISTORISCHER STADT-SPAZIERGANG: DORNBUSCH (WEST)

Der Stadtsparziergang führt durch den ehemaligen Ginnheimer Teil vom Dornbusch. Ein Augenmerk wird hierbei auf die unterschiedlichen Bebauungsabschnitte des Gebiets gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Dichterviertel. In diesem Teil des Dornbuschs befinden sich noch gut erhaltene Jugendstilvillen. Den Geschichten um die bedeutenden Persönlichkeiten, die dort lebten und ihren Einfluss auf die Entwicklung der Stadt, werden wir nachgehen. Anschließend wird die Siedlung Raimundstraße, die im Rahmen des Neuen Frankfurts entstand, erkundet.

Anmeldung erforderlich unter:
histo-spaz@t-online.de,

Weitere Informationen unter:
historischer-stadtsparziergang-frankfurt.de

Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

Eintritt frei, die Initiative bittet um eine Spende vor Ort für das Frankfurter Kinderbüro

AUGUST

So, 11. August, 15:00 Uhr

ZUR ENGELSRUHE
MIT DEM RAD

Geführte Fahrradtour
Harald Etzemüller, Sabine Imhof

Wir erkunden mit unseren eigenen Fahrrädern die Ernst-May-Siedlung Engelsruhe in Unterliederbach. Dabei erleben wir einen Stadtteil im Wandel und lernen aus dem Umgang mit dem historischen Erbe. Wir treffen dort auf Künstler*innen vom Ausstellungsraum EULENGASSE und ihre Werke in der Auseinandersetzung zwischen Alt und Neu.

Max. Teilnehmer*innenzahl:
25 Personen

Anmeldung unter:
info@eulengasse.de

Treffpunkt: Vor dem Eingang des Historischen Museums
Eintritt frei, gerne Spende an EULENGASSE e.V.

Di, 20. August, 18:00 Uhr

VON GARTEN ZU GARTEN
RADELN: EINE ZEITREISE
DURCH 100 JAHRE URBANE
SELBSTVERSORGUNG

Geführte Fahrradtour

Annika Sellman (Kuratorin MAK),
Sybille Fuchs (Klimawerkstatt
Ginnheim)

Wir starten im Mustergarten der Ernst-May-Gesellschaft, einer Rekonstruktion aus den 1920er Jahren. Anschließend reisen wir in das Jahr 1990, die dazugehörige naturnahe Kleingartenanlage ist Kratzdistel e.V. Schließlich kommen wir im Heute an beim Urban Gardening Projekt Ginnheimer Kirchplatzgärtchen.

Treffpunkt: Garten der ernst-may-gesellschaft. e.V. , Im Burgfeld 136

In Kooperation mit ernst-may-gesellschaft. e.V.

Sa, 24. August, 14:00 Uhr

WOHNUNGSPOLITIK IM
WANDEL. GENTRIFIZIERUNG
UND VERDRÄNGUNG IM
FRANKFURTER GALLUS.

Johanna Betz, Tjark Albrecht
(Eine Stadt für alle –
Wem gehört die ABG?)

Der Spaziergang will nachvollziehbar machen, wie Gentrifizierung verläuft und auf Basis des Vergleichs mit der Wohnungspolitik der 1920er Jahre veranschaulichen, worin der Einflussspielraum

staatlicher, gemeinnütziger und privater Akteure besteht.

Max. Teilnehmer*innenzahl:

25 Personen

Anmeldung erforderlich unter:

johanna.betz@stud.uni-frankfurt.de

Treffpunkt: Öffentlicher urbaner Garten auf der Mitte der Schneidheiner Straße zwischen Idsteiner Straße und Wörsdorfer Straße

Do, 29. August, 18:00 Uhr

RADIOANEKDOTEN UND
KÜCHENREVIJEN –

Ein Kammerkonzert des
Ensemble Modern

Ort: Historisches Museum
Frankfurt

Eintritt: 17€/9€

In Kooperation mit Forum Neues Frankfurt

Di, 27. August, 15:00 Uhr

FRANKFURTER KÜCHE
LIVE IN PRAUNHEIM

Gertraude Friedeborn

Gezeigt und erklärt werden Gebrauch und Funktionalität der Frankfurter Küche von 1927/1928. Was ist und wird noch so genutzt wie damals? Was ist und funktioniert heute anders? Besonders im Blick: Bügelbrett, Schütten, Wand- und Bodenfliesen, Schränke. Anschaulich gemacht werden Freude und Mühe der Instandsetzung, Restaurierung, Pflege.

Max. Teilnehmer*innenzahl:

10 Personen

Anmeldung erforderlich unter:

wgbrueg@uni-bremen.de

Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben

SEPTEMBER

Sa, 7. September, 12:00 Uhr

MOBILE ALBANIA – DAS VERFAHREN

Das Künstlerkollektiv Mobile Albania lädt ein, sich gemeinsam zu „verfahren“. Bei einer Busfahrt durch die Stadt wird der Frage nachgegangen „Wie wollen wir wohnen?“

Treffpunkt: Museumsplatz
Historisches Museum Frankfurt
Eintritt frei

So, 8. September, 16:00 Uhr

FRANKFURTER KÜCHE LIVE IN PRAUNHEIM

Gertraude Friedeborn

Gezeigt und erklärt werden Gebrauch und Funktionalität der Frankfurter Küche von 1927/1928. Was ist und wird noch so genutzt wie damals? Was ist und funktioniert heute anders? Besonders im Blick: Bügelbrett, Schütten, Wand- und Bodenfliesen, Schränke. Anschaulich gemacht werden Freude und Mühe der Instandsetzung, Restaurierung, Pflege.

Max. Teilnehmer*innenzahl:
10 Personen

Anmeldungen unter:
wgbrueg@uni-bremen.de
Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Mi, 18. September, 18:30 Uhr

DAS NEUE FRANKFURT IN DER BIBLIOTHEK DER GENERATIONEN

Konrad Elsaesser stellt seinen Beitrag für die Bibliothek der Generationen vor. Den Schwerpunkt bildet seine Auseinandersetzung mit dem Werk seines Großonkel, dem Architekten Martin Elsaesser.

Ort: Historisches Museum
Frankfurt, Ausstellungshaus
Ebene 3
Eintritt: 8€ / 4€

OKTOBER

So, 13. Oktober, 16:00 – 18:00 Uhr

FINISSAGE

Impressum

Gesamtleitung: Jan Gerchow

Projektleitung: Susanne Gesser

Kuratorin: Katharina Böttger

Museumsteam: Angela Jannelli,
Laura Hollingshaus, Franziska Mucha,
Laura Zebisch, Nabila Chhima, Johanna Betz,
Ismahan Wayah, Johanna Storz, Jenny Jung

Mitarbeit Text: Makda Isak

Stadtlaborant*innen: Roswitha Väh,
Sybille Fuchs (Klimawerkstatt Ginnheim),
Initiative Historischer Stadtspaziergang,
Jan Jacob Hofmann, Gabriele Klieber,
Ulrich Zimmermann, Jens Gerber, Dieter Church,
Gertraude Friedeborn, Eleonora Herder
(andpartnersincrime), Daniel Ladnar,
Lars Moritz, Esther Pilkington und Jörg Thums
(irreality.tv), Lilly Lulay, Cäcilia Gernand,
Laura J Gerlach, Mobile Albania, Hildegard
Kammer, Buch- und Medienpraxis (Maren
Fritz, Lisa Veitenhansl, Miriam Schumm,
Louisa Gröger, Silvia Claus, Alexandra Dehe,
Paula Hauch, Katja Schaffer, Anna Speitel,
Julia Breitmoser, Laura Genenz, Nele Mascher,
Sonja Stöhr, Sandra Zaitsev, Juliane Zipper,
Ronja Vogel, Max Seidel, Manuela Splittdorf,
Stefan Katzenbach, Kevin-Lukas Velte,
Ruth Manstetten, Sophie Ritscher, Isabel
Schramm, Katharina Koch und Max Aigner),
University of Applied Sciences Frankfurt
(Julia Ackermann, Khaled Al Sharif, Matthias
Büdinge, Hazal Demirtas, Miral Diab, Philip
Dzewas, Julian Glunde, Laura Herzog,
Ali Kazemi, Sebastian Kiel, Samantha Martinek,
Nicklas Nordquist, Carolin Riffel, Donghui
Shin, Banu Yilmaz und Maren Harnack),
Melanie Herber, Wildgarten – Abenteuer-
spielplatz, Steffen Kleebach, Bewohner*in-
nen Henry und Emma Budge-Stiftung
(Myke Findeklee, Ernst-Dietrich Haberland,
Heide Lauterbach, Sofia Mann, Renate Rauch,
Ute Karen Voigt), Anna Pekala, Kulturkreis
Westhausen, BDA Frankfurt (Bund Deutscher
Architekten), Harald Etzemüller, Karla Dillmann,
Katrin Dillmann, Judith Rosenthal und
Sophia Edschmidt.

Museumskommunikation: Karin Berrío

Technischer Dienst: Willi Gubaneck,
Christof Gold, Ralph Rau

Restaurator*innen: Verena Grande,
Birgit Harand, Sabine Lorenz, Christoph
Wenzel

Medien und Technik: Thomas Schwerdtfeger,
Dominik Gransow

Ausstellungsgestaltung: Thomas Rustermeier
(Architektur), Anna Kraus und
Charalampos Lazos (Grafik)

Übersetzung: Judith Rosenthal

Licht: Stephan Zimmermann (Lightsolutions)

Medienberatung: Markus Berger
(satis&fy AG)

Ausstellungsbau: Schreinerei Dambeck

Kooperationspartner: ernst-may-gesellschaft
e.V., Deutsches Architektur Museum,
Museum Angewandte Kunst, Deutscher
Werkbund, Forum Neues Frankfurt

Gefördert von:



Im Rahmen von:



Lieber

Ernst May, 1930

eine kleine

Wohnung,

als keine

Wohnung.